

DIFFERENZIERUNG, INDIVIDUALISIERUNG UND SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT

Anich WS 2025/26

DIFFERENZIERUNG

- = unterscheiden, trennen, ausgliedern (Sitte, 2001, S. 199)
- „[...] organisatorische als auch methodisch-didaktische Maßnahmen, die eine Schülerschaft (z.B. eine Jahrgangsstufe oder einen Klassenverband) nach bestimmten Kriterien in Lerngruppen aufteilen.“ (ebd.)
- Grundlage: gesellschaftliche, bildungspolitische und/oder pädagogische Zielsetzungen
- **Drei Ebenen:**
 - Schulsystemdifferenzierung
 - Schuldifferenzierung
 - Unterrichtsdifferenzierung



Äußere Differenzierung
Innere Differenzierung

DIFFERENZIERUNG

Äußere Differenzierung: über einen längeren Zeitraum räumlich getrennt (z.B. Schulformen, Wahlpflichtfächer)

Innere Differenzierung/Binnendifferenzierung:

- (Meist) fachbezogen, methodisch-didaktische Maßnahmen im Klassenunterricht
- Ziel: Berücksichtigung individueller Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Schüler*innen
- In heterogenen Lerngruppen
- Nutzt verschiedene Arbeitsweisen, -mittel, -formen
- Führt die möglichst alle Schüler*innen trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen zu einem grundlegenden Lernziel
- Kann bis zur **Individualisierung** reichen

BEGRIFF INDIVIDUALISIERUNG



Binnendifferenzierung = betrifft eine Gruppe an Lernenden



Individualisierung = betrifft das Individuum (individuelle Förderung)



Adaptiver Unterricht



Ziel = Optimale Passung zwischen Lernangebot und Lernvoraussetzungen



Fokus nicht auf „Durchschnittsschüler*innen“, sondern auf individuellen Unterschieden



Zwischen Unter- und Überforderung = optimale Zone des Schwierigkeitsgrades



Zone of proximal development = Bereich, den Lernende mit Unterstützung erreichen können



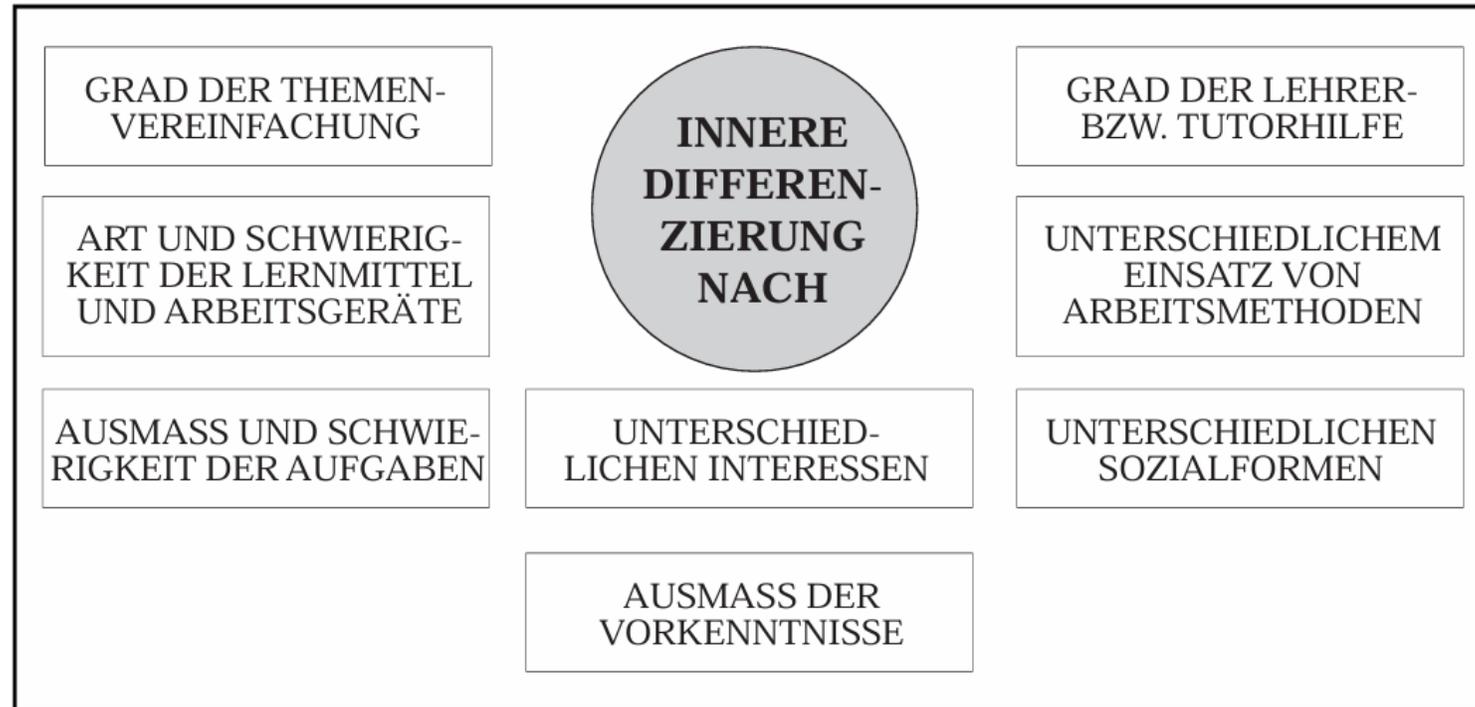
Lernförderlich: Dosiertes Diskrepanzerlebnis (zwischen aktuellem Wissenstand und höherem Niveau)

INNERE DIFFERENZIERUNG

- Schüler arbeiten **einzel**n oder **im Partnerteam** mit Materialien, die nach z. B. **Schwierigkeitsgrad differenziert** sind
- **Unterschiedliche Lernwege** führen zu einem **gemeinsamen Ziel**
- **Arbeitstempo** wird selbst bestimmt
- Lernfortschritt anhand **operationalisierter Lernziele** überprüft
- **Zurückbleibende erhalten Hilfe** (durch Lehrperson, Schüler*innen, Computer, ...)
- Die individuelle Lernphase dauert nur so lange, bis gemeinsames Lernen in der Klasse wieder sinnvoll ist
- Konsequente Form: „Mastery Learning“ (J. H. Block, 1971) → Erst nach erfolgreicher Beherrschung (Mastery) erfolgt nächste Lernstufe

INNERE DIFFERENZIERUNG

Abb. 1: Möglichkeiten der inneren Differenzierung



WARUM INNERE DIFFERENZIERUNG?



Abb. 1: Imaginäre Durchschnittsschüler – an sie richtet sich adaptiver Unterricht nicht

Bildquelle: Helmke, 2013, S. 35 ([paedagogik_2_13_helmke.pdf](#))

WARUM INNERE DIFFERENZIERUNG?



WARUM INNERE DIFFERENZIERUNG?

- **Keine „gleichartigen“ Schüler*innen!**
- **Ursachen:** Genetisches Potential, Sozialisation, vorschulische Bildung, sozio-kulturelle Einflüsse, ...
- **Ausdruck der Unterschiede:** Sprachbeherrschung, Vorwissen, Interessen, Begabungen, Konzentrations- und Leistungsfähigkeit
- **Probleme des „Gleichschritt-Unterrichts“:** keine Rücksicht auf Unterschiede
- **Folgen:** Überforderung (Teufelskreis!) oder Unterforderung
- Unterstützung notwendig!
 - Lernschwächere: spezielle Förderung
 - Lernstärkere: herausfordernde Aufgaben

FORMEN DER INNEREN DIFFERENZIERUNG (NACH KLAFKI & STÖCKER, 1991)

- a.) nach unterschiedlich anspruchsvollen **Zielsetzungen und Lerninhalten**
 - b.) nach **Methoden und Medien** bei gleicher Thematik und Zielsetzung
 - → können gemischt auftreten

 - **Fundament und Additum**
 - **Fundament:** Verbindlicher Kernbereich für alle Schüler*innen
 - **Additum:** Zusätzlicher Erweiterungsbereich 
 - → Fokus auf Zielorientierung, nicht Stoff!
- Wie könnte dies im Unterricht umgesetzt werden?

MAßNAHMEN IM UNTERRICHT

- **Förderung von Lernschwächeren:**
 - Vereinfachung komplexer Sachverhalte, Motivationsansätze, geeignete Materialien, längere Bearbeitungszeit, Einzelbetreuung, vertieftes Üben
- **Förderung von Lernstärkeren:**
 - Höhere kognitive Lernziele (nicht mehr Stoff!), Vertiefungs- und Erweiterungsmöglichkeiten, komplexere Materialien, anspruchsvollere Aufgabenstellungen
- Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen
- Am Unterrichtsende: Zusammenschau der Ergebnisse, wobei alle beteiligt sind!
- Gemeinsamer Dialog wichtig!
- **Dominanz und Benachteiligung vorbeugen!** (Gruppenzusammensetzung, unterschiedliche Lernformen, -materialien, ...)

MODELL DER DIFFERENZIERUNG VON CAROL ANN TOMLINSON

Differenzierung bedeutet			
Wir berücksichtigen Schüler*innenfaktoren			
Vorwissen	Interessen	Lernprofile	
um entsprechend nach Bedarf Unterrichtsfaktoren zu differenzieren			
Lerninhalte	Lernprozesse	Lernprodukte	Lernumfeld
nach Prinzipien			
klares Curriculum	respektvolle Aufgaben	Lernstandsbeobachtung	flexible Gruppierung

DIFFERENZIERUNG NACH LERNTYPEN?

- **Kognitionswissenschaft liefert keine Belege für die Lerntypentheorie!**
- Verstehen ist primär ein Prozess der semantischen Informationsverarbeitung, nicht der bloßen Sinneswahrnehmung
- Fehlende Differenzierung zwischen deklarativem Wissen (Fakten, Konzepte) und prozeduralem Wissen (Handlungen, Fertigkeiten)
- **Aber: Kann als Anregung dienen, Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten!**



(Looß, 2001, S. 189f.)



Name: _____

Wetter und Klima

Einen Wetterbericht schreiben

Einen Wetterbericht schreiben

Du siehst hier die Wetterkarten für den 21.11.2019 von www.wetter.at. Verfasse dazu einen Wetterbericht. Schreibe ca. 150 bis 200 Wörter. Verwende dazu die Angaben der Bundesländer, Städte und der Himmelsrichtungen.

z.B. Im Südwesten Österreichs wird es am Vormittag am wärmsten sein. Rund um Graz wird es den ganzen Tag leicht regnen. In Vorarlberg hat es am Vormittag 5 Grad.

VORMITTAG



NACHMITTAG



© Katja Marso

Alle Rechte vorbehalten.

Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.



Name: _____

Wetter und Klima

Eine Wetterkarte zeichnen

Eine Wetterkarte zeichnen

Lies dir den Wetterbericht für Österreich genau durch und zeichne dann alle Angaben in die Österreichkarte mit passenden Symbolen ein.

„Sonnig ist es am ehesten nach Westen in Vorarlberg und Tirol. Meist zeigt sich die Sonne aber nur kurz. Im Südosten ist es stark bewölkt. So regnet es häufig in Kärnten, der Steiermark und im Burgenland. Mit leichtem Regen ist auch in Wien und Niederösterreich zu rechnen. In Oberösterreich und Salzburg ist sogar mit Schneefall zu rechnen. Die Temperaturen reichen zwischen 3 Grad im Norden über 6 Grad im Osten und Süden bis hin zu 11 Grad im Westen Österreichs. Der Wind weht in Vorarlberg, Kärnten und der Steiermark aus Nordwest. In Salzburg und im Burgenland weht ein kräftiger Nordwind. In Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich ist mit Westwind zu rechnen.“

Wichtige Information: Die Windrichtung gibt immer an, aus welcher Richtung der Wind weht. Wind wird in Wetterkarten mittels Pfeilen eingezeichnet. Ein Westwind hat also zum Beispiel folgendes Symbol: →



© Katja Marso

Alle Rechte vorbehalten.

Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.

**Welche
weitere
Möglichkeit
wäre denkbar?**



AUFGABE

- Betrachten Sie ein Kapitel Ihres Schulbuchs genauer und reflektieren Sie, ob und wie innere Differenzierung darin umgesetzt wird.

ANFORDERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

- **Mehrgleisige Planung:** nicht alle Schüler arbeiten gleichzeitig am Gleichen
- **Hoher Arbeitsaufwand** durch abgestimmte Lehrstrategien auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen
- **Vielfalt an Lernmitteln notwendig:** Texte, Bilder, Karten, Statistiken, Modelle, Mediengeräte
- Lehrer muss Leistungsstand, Fähigkeiten und Interessen der Schüler kennen
- Unterstützung durch Beobachtungsblätter zur Dokumentation von Stärken und Schwächen
- **Anforderung an Schüler*innen:** Selbstständiges Arbeiten, unterschiedliche Arbeits- und Kommunikationstechniken, Kooperationsbereitschaft
- **Herausforderungen: Große Klassen!** (Aufwand, Disziplinprobleme!)
- **Lösungsansätze:** Team-Teaching, wechselnde Gruppenzusammensetzung, flexible Methoden

ANFORDERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

- Innere Differenzierung ist bei allen Sozialformen möglich!
- Oftmals bieten sich Projektunterricht, Gruppenarbeiten oder Stationenbetriebe an!
- **Es muss nicht in jeder Stunde differenziert werden!**
- **Oftmals auch nur in einzelnen Phasen!**

**KOOPERATIVE
BINNENDIFFERENZIERUNG**

KOOPERATIVES LERNEN

- **Kooperation** = Zusammenarbeit, in der man versucht sich gemeinsame Ziele zu setzen und diese auch zu erreichen (vgl. Borsch et al., 2015).
- **Kooperatives Lernen ist nicht einfach Lernen in Gruppen** (vgl. Hild, 2009; vgl. Hasselhorn et al., 2017).
 - → Schüler*innen unterstützen sich beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten gegenseitig
 - → aktives, soziales & selbstständiges Lernen
 - → alle beteiligen sich, fühlen sich verantwortlich
- Erreichung emotionale und motivationale Lernziele, nicht nur kognitive (vgl. Hasselhorn et al., 2017)
- Motto: „**Jede bzw. jeder kann etwas gut, niemand ist gut in allem**“ (Hild, 2009, S. 89).
- Lernprozessorientiert
- **Methoden:** Gruppenrally, Gruppenpuzzle, Gruppenrecherche, Konstruktive Kontroverse, ... (vgl. Borsch et al., 2015).

COOL

Cooperatives Offenes Lernen



KOOPERATIVES LERNEN

- Lehrer*inneninitiative für mehr **Selbstständigkeit und Eigenverantwortung** im Bildungsbereich
- **Grundprinzipien** (nach Helen Parkhurst, Daltonplan 1922)
 - **Freiheit**
 - **Kooperation**
 - **Selbstverantwortung**
- Oftmals fächerübergreifend
- **Lehrerrolle:** Moderator*in, Coach, Begleiter*in

COOL-Arbeitsauftrag

Die Europäische Union



Ausgabetermin / Start:	Abgabetermin/Fertigstellung:	Kontrolltermin:		
Meine Ziele: 1. Ich kann eine Karikatur analysieren und mögliche Absichten dahinter erkennen. 2. Ich kann historische Ereignisse in der Entwicklung der EU zeitlich einordnen und beschreiben. 3. Ich kenne die drei Säulen der EU und deren Aufgaben. 4. Ich kann über die vier Freiheiten der EU diskutieren und deren Vor- und Nachteile nennen. 5. Ich kann die Organe der EU vergleichen. 6. Ich kann die wichtigsten Aufgaben eines Bildungsprogramms darstellen. 7. Ich kann mein angeeignetes Wissen über die EU anwenden.	Ziel:			
		Erreicht	Mit Hilfe erreicht:	Nicht erreicht:
	1.			
	2.			
	3.			
	4.			
	5.			
	6.			
7.				
Arbeitsmaterialien: • Internet, Arbeitsblätter				
Aufgabenstellungen:	Sozialform: (EA= Einzelarbeit, PA= Partnerarbeit, GA= Gruppenarbeit)			
1. Analyse und Interpretation von Karikaturen: a. Wähle eine der Karikaturen aus und analysieren / interpretiere sie. Was wird abgebildet? Welche Problemstellung	EA 			

könnte sich hinter der Karikatur verbergen? b. Diskutiere die Karikatur in einer Gruppe mit Mitglieder, die die gleiche Karikatur analysiert und interpretiert haben.	GA 
2. Zeitstreifen der EU: a. Vervollständige den Zeitstreifen mit Hilfe von Recherche im Internet. Gib die für dich wichtigsten Ereignisse an! b. Vergleiche den beschrifteten Zeitstreifen mit einer Partnerin / einem Partner!	EA  PA 
3. Die drei Säulen der EU a. Lese den Text durch! b. Beschrifte die Abbildung mit Hilfe des gelesenen Texts!	EA  EA 
4. Die Freiheiten der EU a. Findet euch in einer vierer Gruppe zusammen und sucht euch eine der vier Freiheiten aus. Lest den Text und bearbeitet die darunter stehenden Aufgaben.	GA  
5. Die Organe der EU a. Bearbeite den Lückentext und ordne die oben angeführten Begriffe passend ein. b. Kontrolliere deine Ergebnisse mit deiner Sitznachbarin / deinem Sitznachbar.	EA    PA 
6. Bildungsprogramme der EU a. Wähle eines der drei Programme (Sokrates, Leonardo da Vinci, Jugend für	EA 

Europa) und informiere dich selbstständig im Internet darüber. b. Eine Freundin / ein Freund interessiert sich für dieses Programm und hat dich als ExpertIn darum gebeten, ihr/ihm mit den Vor- und Nachteilen vertraut zu machen. Schreibe dazu einen Brief, in welchem du ihr die Einzelheiten des Programms näherbringst.	EA  
7. Kreuzworträtsel: Löse das Kreuzworträtsel über die EU mit einer Partnerin / einem Partner und kontrolliere anhand des Lösungswortes.	PA 

 = Lesen,  = Gestalten,  = Bemalen,  = Internet/Computer,  = allein sprechen/präsentieren,  = zuordnen,  = Schreiben,  = Dialog/Präsentation zu zweit oder in der Gruppe,  = Video,  = Rätsel lösen,  = Überlegen

Viel Erfolg beim Bearbeiten
der Aufgaben! 😊

3. Die drei Säulen der EU

3a.)

Das Drei-Säulen-Modell gibt es seit dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon 2009 in der unten beschriebenen Form nicht mehr. Die Europäische Gemeinschaft wurde durch die Europäische Union ersetzt. Diese besitzt internationale Rechtspersönlichkeit und kann daher nicht mehr wie im klassischen Drei-Säulen-Modell als Dachorganisation gesehen werden. Es gibt neue einheitliche Rechtsvorschriften. So gelten bei der justiziellen bzw. polizeilichen Zusammenarbeit nun die allgemein üblichen Regeln, das Mitspracherecht des Parlaments wird dadurch gestärkt: Vorher musste es in diesem Politikbereich nur angehört werden.

Bis zum Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon wurde unter dem Drei-Säulen-Modell folgendes verstanden:

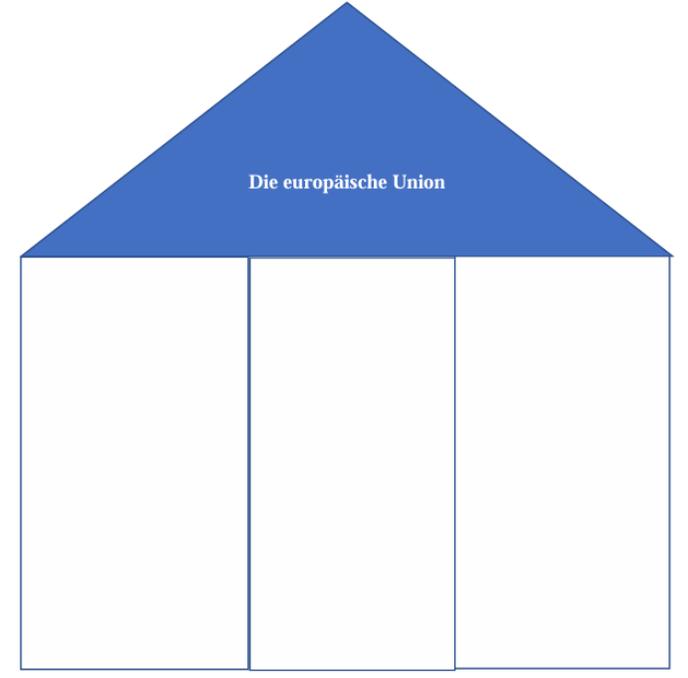
Entsprechend dem Drei-Säulen-Modell umfasst die erste Säule die Europäische Gemeinschaft (EG, bis zum Vertrag von Maastricht Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM); der Vertrag über die Gründung der "Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)", der ebenso Teil der ersten Säule war, lief im Juli 2002 aus. Die erste Säule verkörpert die am weitesten entwickelte Form der Vergemeinschaftung. Im Rahmen der EG können die Gemeinschaftsorgane in den ihnen zur Wahrnehmung übertragenen Politikbereichen Recht setzen, das in den Mitgliedstaaten unmittelbar gilt und Vorrang vor dem nationalen Recht beanspruchen kann.

Die zweite und die dritte Säule symbolisieren die Bereiche der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit. Dabei steht die zweite Säule für die Außen- und Sicherheitspolitik und die dritte Säule für die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen.

Das "Dach" besteht aus den Rechtsvorschriften, die allen drei Politikbereichen gemeinsam sind. Diese übergreifenden Bestimmungen betreffen beispielsweise die Organe und Einrichtungen der EU wie Rat, Kommission usw. Das gemeinsame "Fundament" für die drei Säulen bilden die Bestimmungen zur Änderung der Verträge, zur Aufnahme neuer Mitgliedstaaten usw.

Bereits während des Bestehens des Drei-Säulen-Modells ist es mehrfach zu Kompetenzverschiebungen innerhalb der einzelnen Säulen gekommen. So wurde die dritte Säule beispielsweise mit dem Vertrag von Amsterdam auf die justizielle und polizeiliche Zusammenarbeit reduziert.

3b.)



4. Die vier Freiheiten der EU:

1.) Der freie Warenverkehr

Der freie Warenverkehr ist die erste und älteste der vier Grundfreiheiten des europäischen Binnenmarktes. Sie beinhaltet die Abschaffung von Zöllen und mengenmäßigen Beschränkungen beim Handel zwischen den EU-Mitgliedsstaaten. Das bedeutet beispielsweise, dass ein deutscher Händler belgische Pralinen importieren kann, ohne Zölle für die Einfuhr bezahlen zu müssen, oder dass ihm vorgeschrieben werden darf, wie viele Pralinen er maximal nach Deutschland einführen darf.

Auch darf Unternehmen aus anderen EU-Ländern der Zugang zum eigenen Markt nicht durch nationale Vorschriften verboten werden. Wenn ein Produkt den Vorschriften und Produktionsverfahren seines Herstellungslands entspricht, darf es auch in andere EU-Staaten exportiert und dort gehandelt werden, auch wenn sich die Regeln des Importlandes unterscheiden. Entsprechen die belgischen Pralinen also den belgischen Regeln für die Herstellung und die Inhaltsstoffe, dann dürfen sie nach Deutschland importiert und dort verkauft werden, auch wenn dort andere Regeln gelten. Zusätzlich werden die unterschiedlichen Regeln der EU-Staaten gegenseitig anerkannt und es wird versucht, diese langfristig zu vereinheitlichen.

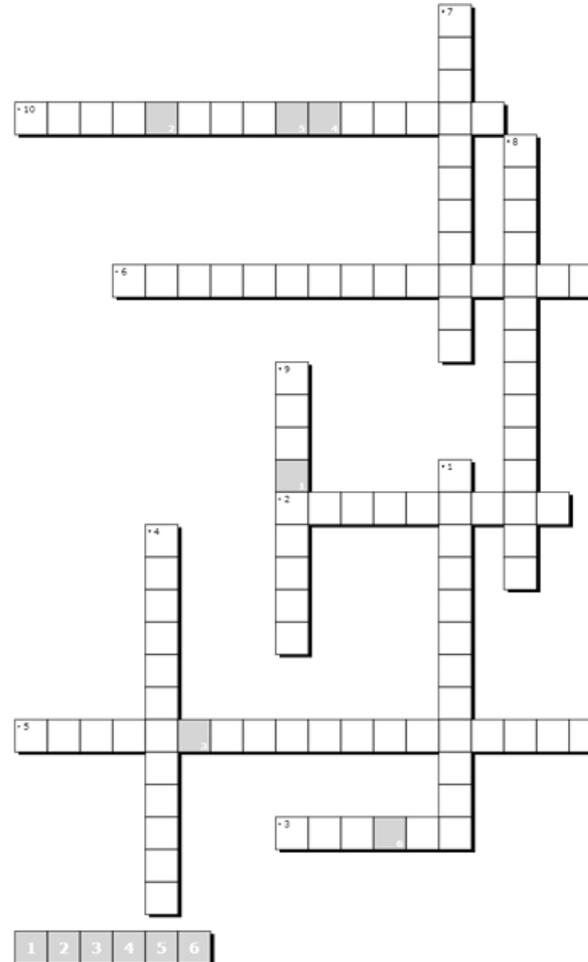
Der freie Warenverkehr bringt auch Probleme mit sich. Durch den höheren Warenverkehr steigen auch die Belastung von Verkehrswegen und die damit verbundene Umweltverschmutzung.

Weiterhin besteht beim Wegfall von Zöllen und Mengenbeschränkungen die Gefahr, dass schwächere Volkswirtschaften durch die günstigere bzw. hochwertigere Konkurrenz aus dem Ausland erheblichen Schaden nehmen. Darüber hinaus kann die Warenfreizügigkeit auch von Kriminellen missbraucht werden, um illegale Güter wie Drogen oder Waffen innerhalb der EU zu verteilen.

Arbeitsaufträge:

1. Lest euch gemeinsam den Text durch.
2. Schreibt euch die wichtigsten Merkmale des freien Warenverkehrs heraus. Welche Vor- und Nachteile werden genannt?
3. Gestaltet gemeinsam ein Plakat, auf dem ihr eure Ergebnisse darstellt.

7. Kreuzworträtsel:



1. Welches Land trat 1981 der EU bei?
2. Welcher Vertrag trat 1992 in Kraft?
3. Welches Land trat neben Großbritannien und Dänemark 1973 der EU bei?
4. Welche der vier Freiheiten im Binnenmarkt setzt sich für den Wegfall der Grenzkontrollen ein? Freier ...
5. Die zweite Säule der EU beschäftigt sich mit der gemeinsamen Außen- und
6. Wie oft findet der EU-Gipfel statt?
7. Wie wird der Rat der europäischen Union noch genannt?
8. Welches Recht hat die europäische Kommission?
9. Wo ist der Sitz des europäischen Rechnungshofes?
10. Für was ist die europäische Zentralbank verantwortlich?

SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT

„Sprache im Unterricht ist wie ein
Werkzeug, das man gebraucht, während
man es noch schmiedet“

(Butzkamm, 1989, S.110)

WARUM SPRACHBILDUNG IM GW- UNTERRICHT?

- Gezielter Spracheinsatz unterstützt Schüler*innen beim **Verstehen von Aufgabenstellungen und Texten** → bessere Bewältigung **fachlicher Herausforderungen!**
- Bewusste Nutzung schriftsprachlicher Strukturen fördert die Textkompetenz → zentral für den gesamten Bildungsweg!
- Besonders wichtig für Schüler*innen aus **bildungsfernen Familien** und für jene mit **Deutsch als Zweitsprache** → Unterstützung im sprachlichen und fachlichen Lernfortschritt!

WARUM SPRACHBILDUNG IM GW- UNTERRICHT?

- **Lehrplanbezug Grundsatz 7: Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.**

Bildungssprachliche Kompetenzen sind eine wesentliche Voraussetzung für Schulerfolg, für spätere Chancen am Arbeitsmarkt sowie für die Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben. Schülerinnen und Schüler müssen sich einer Fachsprache bedienen, Gedanken und Überlegungen ausdrücken, Fragen stellen, Gegenstände benennen, darstellen, beschreiben sowie Sachverhalte erfassen, begründen, argumentieren und interpretieren können. **Für diese Sprachhandlungen sind neben fachlichem Wissen bildungssprachliche Kompetenzen notwendig.** Diese werden in allen Unterrichtsgegenständen und über alle Schulstufen und Schularten hinweg schrittweise, altersadäquat und kontinuierlich vermittelt. **Sprachsensibler Unterricht dient dem Aufbau von Kompetenzen in der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache.** Schülerinnen und Schüler werden sich der verschiedenen Register einer Sprache **bewusst** und können sie **situationsadäquat anwenden. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen aktiv** das Erlernen des fachspezifischen Vokabulars bzw. der Fachsprache der Unterrichtsgegenstände. Der Unterricht schafft **sprachanregende Situationen** und bietet den **Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Sprache in einem wertschätzenden Umfeld auszuprobieren und zu trainieren. Lehrerinnen und Lehrer agieren selbst als Sprachvorbilder,** achten auf ihre Ausdrucksweise und verwenden verschiedene Methoden und Aufgabenformate, um einen sprachsensiblen Fachunterricht umzusetzen.

(<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568>)

WARUM SPRACHBILDUNG IM GW- UNTERRICHT?

- **Lehrplan GWB 2023: Didaktische Grundsätze (1. bis 4. Klasse):**

„Schülerinnen und Schüler sollen **durch sprachensible Aufgabenstellungen mit zunehmender inhaltlicher und sprachlicher Komplexität befähigt werden**, sich, ausgehend von der **Alltagssprache**, in der **Fachsprache** angemessen und präzise auszudrücken und **Lesestrategien** anzuwenden, die es ihnen ermöglichen, sich **Fachwissen zu erschließen**“ (S. 100)

(https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_I/Anlagen_0005_602132D5_6AB7_4D68_B4E4_6CF508085BA2.pdfsig)

„LESESTRATEGIEN ANZUWENDEN“

Fünf-Schritt-Lesemethode:

Eine leichte Modifikation des Programms wurde unter dem Titel »PQ4R«-Methode (Thomas & Robinson 1972) vorgenommen:

- »Preview«: Den Text überfliegen und dabei Abschnitte festlegen, die als Einheit gelesen werden können.
- »Question«: Vor dem Lesen des jeweiligen Abschnittes Fragen zu dessen Inhalt stellen.
- »Read«: Den Abschnitt lesen und die Fragen beantworten.
- »Reflect«: Während des Lesens über den Inhalt nachdenken, Beispiele finden und das Gelesene mit den eigenen Erfahrung in Beziehung setzen.
- »Recite«: Den Inhalt des Abschnittes mit eigenen Worten wiederholen.
- »Review«: Das Gelesene wird überprüft, indem die ersten vier Schritte nochmals gedanklich mit dem Ziel des Gesamtüberblickes wiederholt werden.

(Rosebrock & Nix, 2017, S.77)

- Lesestrategien sind bewusste, teils automatisierte Handlungen zur Erreichung von Lesezielen.
- Sie helfen, Texte zu gliedern, Wissen zu aktivieren und Erkenntnisprozesse zu organisieren.
- Ziel: Leser*innen sollen Informationen aus Texten besser erschließen und Verständnisprobleme bewusster wahrnehmen und bearbeiten können.
- Gelesenes mit Vorwissen verknüpfen → Mentales Modell des Textes
- Weitere: Überschrift finden, Kernaussagen zusammenfassen, Schlüsselbegriffe finden, Mindmap erstellen, ...

(Rosebrock & Nix, 2017, S.73-82)

GRÜNDE FÜR SPRACHLICHE SCHWIERIGKEITEN IM FACHUNTERRICHT

- Mündlichkeit dominiert im Fachunterricht
- Probleme im Leseverstehen
- Spracharmes Elternhaus/Umfeld
- Fehlende Bildungssprache in der Erstsprache
- Abstrakte und komplexe Fachinhalte: erfordern komplexe sprachliche Darstellung; fehlende Fachbegriffe führen zu Sprachnot und Demotivation
- Zu wenige gezielte Hilfestellungen
- Einstellung vieler Fachlehrer*innen: „Das machen eh die Deutschlehrer*innen!“

ALLTAGSSPRACHE – BILDUNGSSPRACHE – FACHSPRACHE

- **Abgrenzung Alltags- und Bildungssprache:** geprägt von abstrakten Inhalten und Schriftsprachlichkeit
- **Nutzung nicht nur in der Schule:** auch in Medien, Formularen, Bedienungsanleitungen, Durchsagen etc.
- **Beherrschung der Bildungssprache = Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe!**
- Schule: Aufbau bildungs- und fachsprachlicher Kompetenzen notwendig für Wissenserwerb in den Fächern
- Bildungssprache enthält **fachsprachliche Elemente** → fachspezifische Begriffe und Textformen

ALLTAGSSPRACHE – BILDUNGSSPRACHE – FACHSPRACHE

- Unpersönliche Sätze durch Passiv-Formulierungen
- Fachsprachliche Wendungen: *Magnesium reagiert mit ... zu*
- Nominalisierungen
- Fachwörter: *antike Schriftquellen, archäologische Zeugnisse*
- Mehrwortkomplexe: z. B. *Extremwetterlage, Lieferkettenabhängigkeiten*
- Viele trennbare Verben
- Komplexe Attribute: z. B. *Die in den küstennahen Überschwemmungsgebieten angesiedelten Gemeinden*

Alltagssprache	Bildungssprache
»Die bauen dort eine Anlage, wo sie den Müll verbrennen.«	»In Heiligenkreuz wird eine Müllverbrennungsanlage errichtet.«
»Wenn der Sauerstoff mit dem Magnesium zusammenkommt, dann gibt das ein weißes Pulver.«	»Magnesium reagiert mit Sauerstoff zu Magnesiumoxid.«
»Wenn ich das Essen lange im Mund behalte und ordentlich kaue, dann rutscht es besser runter.«	»Durch Kauen im Mund wird die Nahrung mechanisch zerkleinert und mit dem Zusatz von Speichel gleitfähig gemacht.«
»Wir haben von den Etruskern nichts Schriftliches, aber viele Gegenstände aus Ausgrabungen.«	»Die Etrusker sind uns weniger durch antike Schriftquellen, als vor allem durch archäologische Zeugnisse bekannt.«

ALLTAGSSPRACHE – BILDUNGSSPRACHE – FACHSPRACHE

- Bildungssprachliche Kompetenzen gehen über reine Fachsprache hinaus
- Entscheidend: Schüler*innen sollen Inhalte fachlich durchdringen, verstehen und anwenden können.
- **Bewusstsein für verschiedene Sprachregister notwendig!**

Fachwörter	Alltagssprachliche Begriffe, die als Fachbegriffe eine andere Bedeutung haben	Textsorten
<p><i>Nomen:</i> Vektor, Hypotenuse, Spektralfarbe, Aggregatzustand, DNA, ...</p> <p><i>Verben:</i> ausfällen, abdampfen, bearbeiten, ...</p> <p><i>Verben nominal (= wie ein Hauptwort) gebraucht:</i> das Bearbeiten, das Lösen, das Abdampfen, ...</p> <p><i>Adjektive/Eigenschaftswörter:</i> leitfähig, farblos, brennbar, elektronenreich, kreisförmig, ...</p>	<p>Kiefer, Kraft, Spannung, Periode, ...</p> <p>Arbeit, Widerstand, Auftrieb, ...</p> <p>Bindungen, Konzentration, ...</p>	<p>Versuchsprotokoll, Kaufvertrag, Geschäftsbrief, Bedienungsanleitung, Statistik, Diagramm, Urkunde, Schulbuch-Text, Zeitungsartikel, Mathematik-Textaufgabe, ...</p>

SPRACHBEWUSSTER GW-UNTERRICHT

- **Sprache ist die Grundlage aller Lehr- und Lernprozesse**
- **Aufgabe der Lehrperson:** sprachliche Anforderungen der Fachsprache erkennen → sprachliche Fähigkeiten der Schüler*innen einschätzen → Fördermaßnahmen treffen
- Sprachliche Anforderungen auf drei Ebenen:
 - **Wortebene:** geographische und wirtschaftliche Begrifflichkeiten und deren Verwendung
 - **Satzebene:** Verständnis und die Produktion kommunikativer Sprachhandlungen → komplexe Satzstruktur
 - **Textebene:** geographische und wirtschaftliche Diskursfähigkeit, fachtypische Textmuster und deren Produktion
- Komplexität steigt je Anforderungsbereich! → Kann zu Nachteilen im Kompetenzerwerb führen

EINSATZ VON SCHULBÜCHERN

- „Schulbücher sind eine zentrale Lerngrundlage in nahezu allen Fächern. Wissen wird in Schulbüchern primär über Sprache vermittelt“ (BMUKK 2012: 3).
- Schulbuchanalyse: **Welche potenziellen sprachlichen Hindernisse lassen sich exemplarisch anhand eines Schulbuchkapitels identifizieren?**

(Anich & Stieger, 2021a, S. 35)

Kategorie	Theoretischer Hintergrund zur Identifikation sprachlicher Hürden	Farbcode	Definition der Kategorie (vgl. BMUKK 2012: 7ff.)	Ankerbeispiele aus dem Material
K1: Wortebene	Besonders für Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache sind eine Vielzahl an neu eingeführten Wörtern (Fremdwörter), (komplexe) Komposita und Fachbegriffe oft problematisch. Daher sollte deren Bedeutung präzise und verständlich erklärt werden und die Verwendung in mehreren Gebrauchszusammenhängen erfolgen (vgl. BMUKK 2012: 12ff.).	ROT	Die Kategorie der Wortebene beinhaltet (komplexe) Komposita ⁵ , Fremdwörter und Fachwörter, die nicht präzise und verständlich erklärt werden, sowie ambige Wörter/Wortverwendungen und Nominalisierungen mittels Derivation und Konversion.	(komplexe) Komposita: „Hauptsiedlungsraum“ (S. 12 in GEOprofi 1) Fremdwörter: „Global Positioning System“ (S. 10 in Durchblick 1 kompetent) Fachwörter: „Baumwollplantagen“ (S. 24 in GEOprofi 1) Ambige Wortverwendung: „während“ (S. 6 in GEOprofi 1) Nominalisierungen: „das Schrumpfen“ (S. 24 in GEOprofi 1)
K2: Satzebene	Das Aufgaben- und Textverständnis der Schüler*innen kann durch komplexe Sätze, damit sind hypotaktische und parataktische Strukturen gemeint, sowie durch Passivkonstruktionen und unvollständige Sätze erschwert werden. Vor allem komplexe Sätze sollten nicht vollständig vermieden werden, sie sollten jedoch in ihrer Komplexität für die Schulstufe angemessen sein, um die wesentlichen Informationen herausfiltern zu können (vgl. BMUKK 2012: 13ff.).	GRÜN	Die Kategorie der Satzebene beinhaltet komplexe hypotaktische ⁶ und parataktische ⁷ Satzstrukturen, Passivkonstruktionen und unvollständige Sätze sowie das Fehlen von Operatoren in Aufgabenstellungen.	Komplexe hypotaktische/parataktische Satzstrukturen: „An den unterschiedlichen Farben der Landmassen erkennt man, ob sich dort große Waldflächen oder trockene Gebiete wie zum Beispiel Wüsten befinden oder ob es Schnee gibt“ (S. 10 in GEO_logisch 1) Passivkonstruktionen: „Menschen leben in der Antarktis keine, es <u>werden</u> aber Forschungsstationen <u>betrieben</u> “ (S. 10 in GEOprofi 1; Herv. d. V.) Unvollständige Sätze: „Zum Kontinent Australien zählen auch eine Reihe von Inseln im Pazifischen Ozean, <u>[sie/diese werden] Ozeanien genannt</u> “ (S. 10 in GEOprofi 1; Herv. d. V.) Fehlen von Operatoren: Verwendung von Operatoren in allen Aufgabenstellungen
K3: Textebene	Für Textinterpretationen ist außersprachliches Wissen erforderlich. Daher sollten Kohäsionsmittel verwendet werden, um Sinnzusammenhänge logisch nachvollziehbar zu gestalten (vgl. BMUKK 2012: 14).	GELB	Textpassagen, deren Sätze ohne Kohäsionsmittel aneinandergereiht wurden, sowie Aufgabenstellungen, in denen nötige Informationen zur Bearbeitung fehlen.	Fehlen von Kohäsionsmittel: „Österreich würde mehr als hundertmal in die Sahara passen. Auf dem Kontinent Afrika finden wir noch einen zweiten Rekord:[...]“ (S. 12 in GEOprofi 1) Nötige Informationen fehlen: Es wurden keine Beispiele im Bereich der Aufgaben gefunden.
K4: Visuelle Ebene	Optische Hervorhebungen von wichtigen Begriffen in Texten können Vorwissen aktivieren und damit inhaltliches Verständnis erleichtern. Absätze und Aufzählungen verdeutlichen Zusammenhänge von Informationen. Ungegliederte Texte können motivations- und verständnishinderlich sein (vgl. BMUKK 2012: 34f.).	BLAU	Textpassagen, die nicht gegliedert sind, das heißt Aufzählungen oder Absätze fehlen. Wichtige Begriffe/Inhalte sind nicht hervorgehoben.	Fehlen von Aufzählungen und Absätzen (S. 6 in GEOprofi 1) Wichtige Begriffe/Inhalte werden nicht hervorgehoben (S. 12 in GEOprofi 1)



AUFGABE

- Wählen Sie eine Seite Ihres Schulbuchs aus und identifizieren Sie mögliche sprachliche Schwierigkeiten auf verschiedenen Ebenen (Wort-, Satz-, Textebene, visuelle Ebene).

EINSATZ VON SCHULBÜCHERN

- Schulbuchanalyse: **Welche potenziellen sprachlichen Hindernisse lassen sich exemplarisch anhand eines Schulbuchkapitels identifizieren?**
- Wort-, Satz-, Textebene und visuelle Ebene

(Anich & Stieger, 2021b, S. 43)

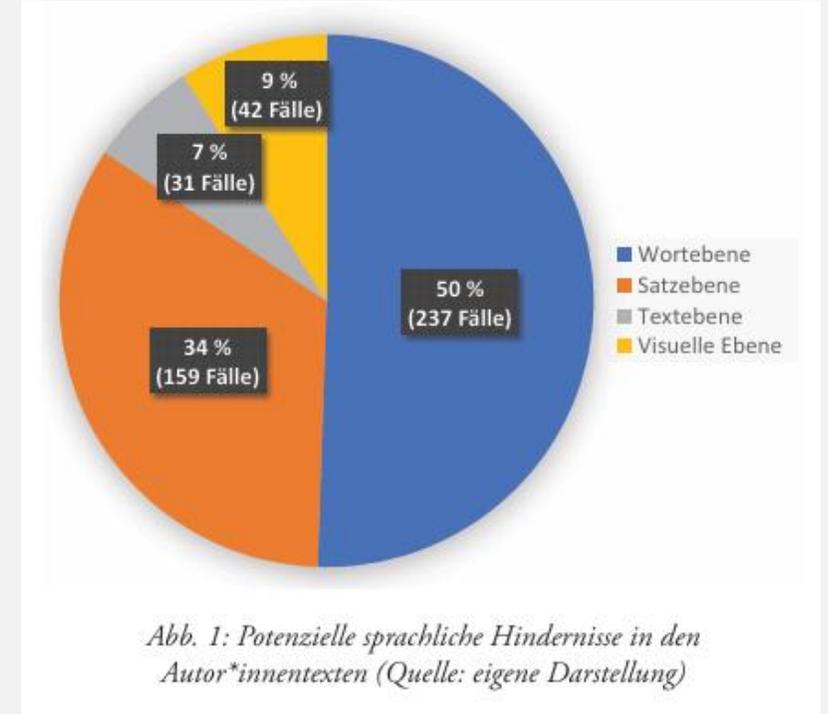
Wir wollen dir nun einige **Grundbegriffe** **[Kompositum]** erklären, die du im Geografie-Unterricht immer wieder brauchen wirst [...]. [Relativsatz]

Die Erde hat einen **Nord-** und einen **Südpol** **[Fachwörter]**, die gedachte Verbindung der beiden **Pole** **[ambiges Wort]** bezeichnet man als **Erdachse** **[Kompositum]** [Relativsatz]. Eine weitere wichtige **Hilfslinie** **[Kompositum]** ist der **Äquator** **[Fachwort]**. Den **Äquator** **[Fachwort]** denken wir uns als eine um die Erde herumreichende Linie, die zu den beiden **Polen** **[ambiges Wort und Fachwort]** den gleichen Abstand hat [Relativsatz]. Der **Äquator** **[Fachwort]** teilt die Erde in eine **Nord-** und eine **Südhalbkugel** **[Fachwörter und Komposita]**. Österreich befindet sich auf der **Nordhalbkugel** **[Fachwort und Kompositum]**. [...]

Die Form der Erde gleicht auf den ersten Blick einer Kugel. Bei genaueren **Vermessungen** **[Nominalisierung]** konnte man jedoch feststellen, dass die Entfernung vom **Erdmittelpunkt** **[Kompositum]** zur **Erdoberfläche** **[Kompositum]** (der **Erdradius**) **[Kompositum und Fachwort]** nicht überall exakt gleich groß ist [Konsekutivsatz]. Am **Äquator** **[Fachwort]** hat der **Erdradius** **[Fachwort und Kompositum]** eine Länge von 6378 km, an den beiden **Polen** **[ambiges Wort und Fachwort]** ist er jedoch um ca. 21 km kürzer [Parataxe]. Die Erde hat also die Form einer an den **Polen** **[ambiges Wort]** leicht eingedrückten Kugel.

ERGEBNISSE DER SCHULBUCHANALYSE: SCHULBUCHTEXTE

- Großteil der potentiellen Hürden auf der **Wortebene**
- **Komplexe Komposita:** 201 Fälle (z. B. Oberflächentemperatur, Hauptsiedlungsraum, Fischreichtum).
- **Fremd- und Fachbegriffe:** nur 8 Fälle, meist erklärt und mehrfach verwendet → geringe Hürde.
- **Ambige Wörter/Wortbedeutungen:** 5 Fälle (z. B. „während“ = temporal/adversativ).
- **Nominalisierungen:** 23 Fälle (z. B. Versalzen, Schrumpfen, Verkleinerung).
- **Auf der Satzebene:** vor allem komplexes Satzstrukturen!



ERGEBNISSE DER SCHULBUCHANALYSE: AUFGABENSTELLUNGEN UND ANFORDERUNGSBEREICHE

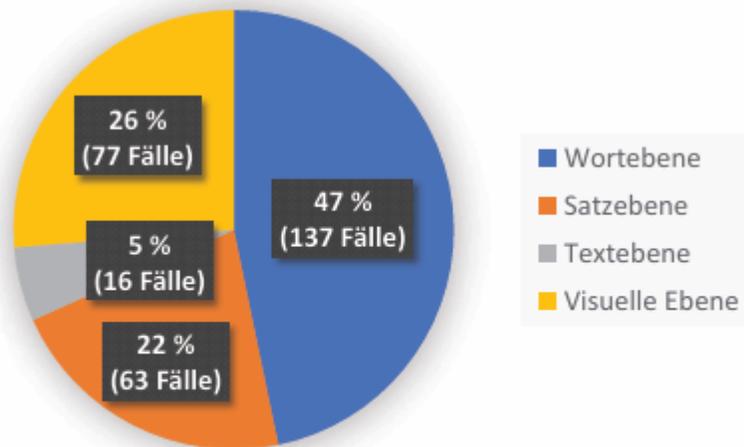


Abb. 2: Potenzielle sprachliche Hindernisse in den Aufgaben
(Quelle: eigene Darstellung)

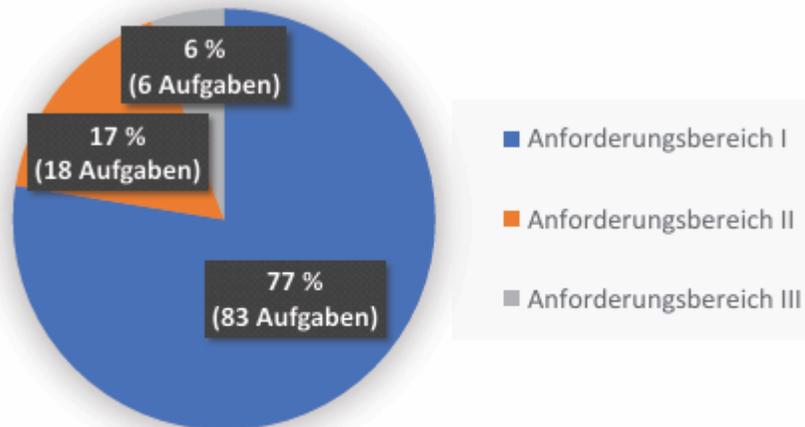


Abb. 3: Anforderungsbereiche der Aufgabenstellungen
(Quelle: eigene Darstellung)⁸

Warum könnte das problematisch sein?

FAZIT SCHULBUCHANALYSE

- Aufgabenstellungen der Reflexion und Problemlösung → hohe sprachliche Anforderungen.
- Fehlende sprachliche Unterstützung: keine Satzanfänge für Argumentationen, keine Musterlösungen.
- Potenzielle sprachliche Schwierigkeiten auf allen Ebenen (Wort, Satz, Text, visuell).
- Wichtig: **Hindernisse nicht komplett vermeiden, sondern kontextadäquat einsetzen und an sprachliche Voraussetzungen der Schüler*innen anpassen.**
- **Lehrpersonen müssen sich dieser bewusst sein, besonders im Unterricht mit heterogenen Lerngruppen!**
- Wichtig: Einsatz sprachsensibler Methoden!

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

- Sprachbewusster GW-Unterricht = Kombination von fachlichem und sprachlichem Lernen
- Methoden sollen flexibel, einfach und ohne großen Mehraufwand einsetzbar sein.
- **Grundsatz 7: Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.**

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

WORTEBENE:

• **Scaffolding (Sprachlerngerüste)**

- Bereitstellung sprachlicher Hilfen durch Lehrpersonen
- Beispiele: Wortlisten, Erklärungen, Bildimpulse
- Differenzierter Einsatz je nach Kompetenzstand
- Hilfen werden bei Kompetenzzuwachs schrittweise abgebaut

M2 Wortliste zum Text

Hier findest du einige Grundbegriffe für den GW-Unterricht	
Wichtiges Wort (= Grundbegriff) mit Artikel und in der Mehrzahl	Meine Erklärung für den Grundbegriff (du kannst auch anstelle einer Erklärung ein Bild oder eine Skizze zeichnen)
Pol, der; die Pole	
Erdachse, die	
Äquator, der	
Nordhalbkugel, die	
Südhalbkugel, die	
Erdmittelpunkt, der	
Erdoberfläche, die	
Erdradius, der	

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

WORT- und SATZEBENE:

• Textpuzzle

- Lernende ordnen ungeordnete Satzfragmente oder Wörter zu sinnvollen Einheiten
- Fördert Fachwortschatz durch mehrfaches Lesen der Textbausteine
- Regt aktive Auseinandersetzung mit Sachtexten an
- Schwierigkeitsgrad variierbar (Gestaltung der Puzzleteile, Bekanntheit des Textes)

2 „Textpuzzle“ (vgl. Hepp et al. 2003/2005: 4)

2a Lies dir den Text (M1) durch.

2b Die Textteile (M3) sind in Unordnung geraten. Schaffst du es, ohne nachzulesen, die Textteile wieder in eine sinnvolle Reihenfolge zu ordnen? Schneide die Textteile aus und ordne sie in eine passende Reihenfolge.

M3 Textteile



Den Äquator denken wir uns als eine, um die Erde herumreichende Linie,

die zu den beiden Polen den gleichen Abstand hat.

einer an den Polen leicht eingedrückten Kugel.

an den beiden Polen ist er jedoch um ca. 21 km kürzer.

Die Form der Erde gleicht auf den ersten Blick einer Kugel. Bei genaueren Vermessungen konnte man jedoch feststellen,

Die Erde hat also die Form Am Äquator hat der Erdradius eine Länge von 6378 km,

in eine Nord- und eine Südhalbkugel.

Österreich befindet sich auf der Nordhalbkugel.

der Äquator.

die gedachte Verbindung der beiden Pole bezeichnet man als Erdachse.

Der Äquator teilt die Erde

Eine weitere wichtige Hilfslinie ist

Die Erde hat einen Nord- und einen Südpol,

dass die Entfernung vom Erdmittelpunkt zur Erdoberfläche (der Erdradius) nicht überall exakt gleich groß ist.

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

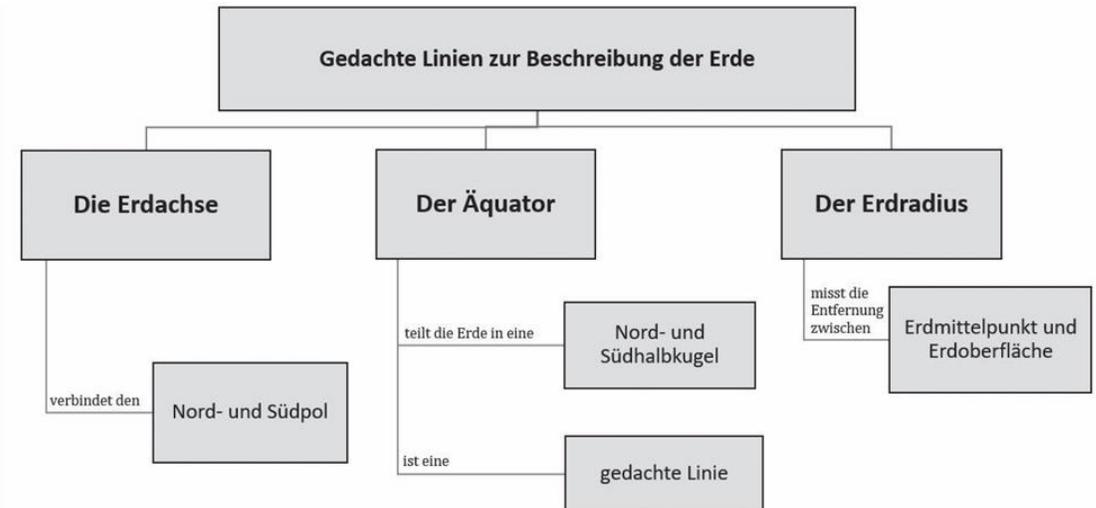
TEXTEBENE:

• **Strukturdiagramm**

- Netzartige, visuelle Darstellung von Fachbegriffen und Zusammenhängen
- Hilft beim Erkennen, Darstellen und Verbalisieren von Prozessen
- Kann gemeinsam, in Partnerarbeit oder selbstständig erstellt werden

Mögliche Schüler*innenlösung

zu 5c



(Anich & Stieger, 2021b, S. 44f. /S. 51)

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

TEXTEBENE:

- **Verstehensinseln**
 - Einstieg über Textteile, die bereits verstanden werden
 - Positive Verstärkung → motivierende Wirkung
 - Mit Lesestrategien (z. B. wiederholtes Lesen) wird die „Verstehensinsel“ erweitert

(Anich & Stieger, 2021b, S. 44f. /S. 49)

3 „Verstehensinseln“ (vgl. Leisen 2015: 15)

3a Lies zuerst den Text (M1) aufmerksam durch.

3b Wiederhole deinen Lesevorgang.

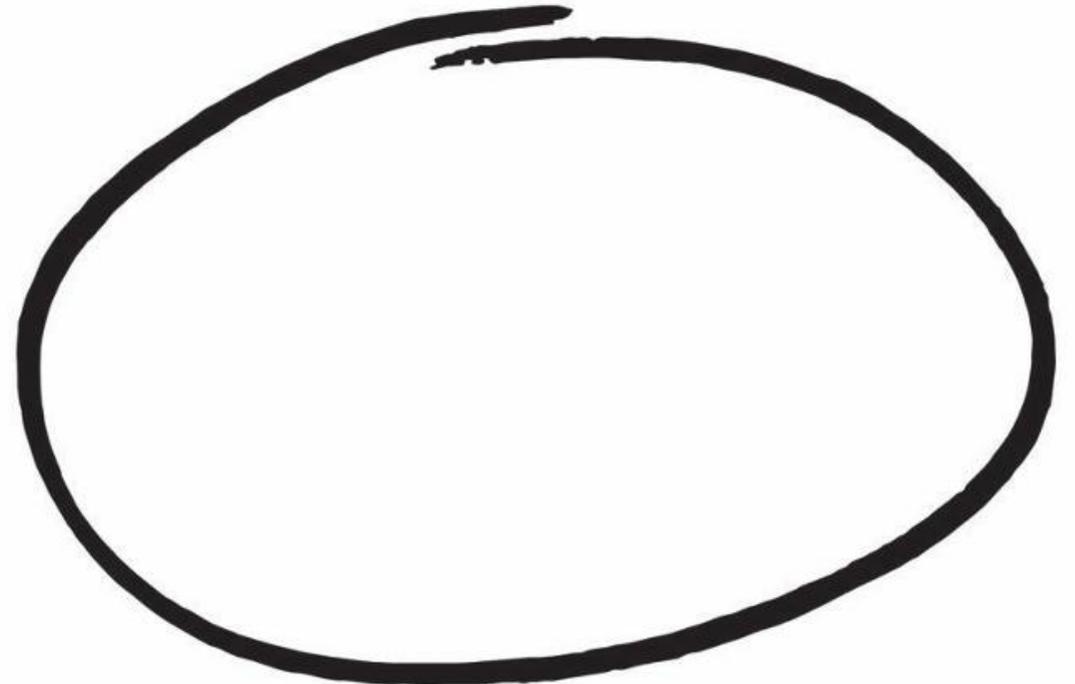
3c Notiere dann alle wichtigen Begriffe des Textes, die du bereits verstehst, im inneren Kreis der „Verstehensinsel“ (M4). Außerdem kannst du die Begriffe, die du noch nicht verstanden hast, außerhalb der „Verstehensinsel“ (M4) notieren. Bei dieser Aufgabe können dir folgende Fragen helfen:

– Wie stellen wir Menschen uns die Form der Erde vor?

– Welche gedachten Linien sind für unsere Vorstellung der Erde wichtig?

3d Formuliere einen kurzen eigenen Text mit den wichtigen Begriffen.

M4 Meine Verstehensinsel zum Text „Grundbegriffe für die Beschreibung der Erde“



BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

TEXTEBENE:

- **Fragen an den Text stellen**
 - Aktiviert Vorwissen und fördert Neugier
 - Schritt 1: Fragen durch Hypothesen/Vermutungen beantworten, ohne den Text zu lesen
 - Schritt 2: selbstständig Fragen zum Text formulieren
 - Ziel: individuelle Texterschließung und Prüfung des Erklärungsgehalts

(Anich & Stieger, 2021b, S. 44f. /S. 50)

4 „Fragen an den Text stellen“ (vgl. Oleschko et al. 2016: 200f.)

- 4a Deck zuerst die Spalte auf der rechten Seite des Textes (M5) mit einem Blatt Papier oder mit deiner Hand ab. Lies die Fragen aufmerksam durch. Kannst du die Fragen beantworten? Schreibe deine Antworten unter die Fragen.
- 4b Lies dann den Text (M5) in der linken Spalte. Versuche die Frage mit Hilfe des Textes zu beantworten.
- 4c Arbeitet zu zweit. Vergleicht eure Antworten.

M5 Frage und Antwort

Die Erde hat einen Nord- und einen Südpol , die gedachte Verbindung der beiden Pole bezeichnet man als Erdachse . Eine weitere wichtige Hilfslinie ist der Äquator. Den Äquator denken wir uns als eine um die Erde herumreichende Linie, die zu den beiden Polen den gleichen Abstand hat. Der Äquator teilt die Erde in eine Nord- und eine Südhälfte . Österreich befindet sich auf der Nordhälfte. [...]	Warum gibt es einen Nord- und Südpol? Was ist der Äquator? Warum brauchen wir diese Begriffe?
---	---

Textquelle: S. 6 in GEOprofi 1 (Herv. i. O.)

- 4d Lies dir nun den Text (M6) über unsere Vorstellung der Erde durch. Bevor du den Text liest, stelle drei Fragen an den Text und notiere sie in die rechte Spalte. Lies den Text. Prüfe, ob du deine Fragen mit dem Text beantworten kannst. Schreibe die gefundenen Antworten ebenfalls in die rechte Spalte.

M6 Unsere Vorstellungen der Erde

Die Form der Erde gleicht auf den ersten Blick einer Kugel. Bei genaueren Vermessungen konnte man jedoch feststellen, dass die Entfernung vom Erdmittelpunkt zur Erdoberfläche (der Erdradius) nicht überall exakt gleich groß ist. Am Äquator hat der Erdradius eine Länge von 6378 km, an den beiden Polen ist er jedoch um ca. 21 km kürzer. Die Erde hat also die Form einer an den Polen leicht eingedrückten Kugel.	<u>Meine Fragen und Antworten:</u>
---	------------------------------------

Textquelle: S. 6 in GEOprofi 1 (Herv. i. O.)



AUFGABE

- Wählen Sie auf der GWB-Plattform unter „Methoden der Sprachbildung“ eine Methode aus. Lesen Sie sich anschließend die Beschreibung durch und stellen Sie Ihren Kolleg*innen die Methode vor.

REFLEXION

Wie beurteilen Sie die
Umsetzbarkeit im Unterricht?

Zu welchen Schwierigkeiten könnte
es bei der Umsetzung kommen?

LITERATUR

- Anich, J. & Stieger, S. (2021): **Language matters! Sprachliche Hindernisse für heterogene Lerngruppen in GW-Schulbüchern erkennen.** In: GW-Unterricht 162/2, S. 31–40.
- Anich, J. & Stieger, S. (2021): **Bewusst sprachbewusst: durch einfache Methoden der Sprachbildung sprachliche Hindernisse im GW-Schulbuch bewältigen.** In: GW-Unterricht 162/2, S. 41–53.
- BMUKK – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2012): **Sprache in Schulbüchern: Empfehlungen zur Sprachverwendung in Schulbüchern für SchulbuchautorInnen, GutachterInnen und Schulbuchverlage.** In: Digitales Druckzentrum des BMUKK, Wien.
- Butzkamm, W. (1989): **Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts. Natürliche Künstlichkeit: Von der Muttersprache zur Fremdsprache.** Francke, Tübingen.
- Borsch, F., Gold, A., Rosebrock, C., Valtin, R., & Vogel, R. (2015): **Kooperatives Lernen: Theorie - Anwendung – Wirksamkeit** (2.Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Carnevale, C. & A. Wojnesitz (2014): Sprachsensibler Fachunterricht in der Sekundarstufe: Grundlagen – Methoden – Praxisbeispiele. In: ÖSZ Praxisreihe 23. ÖSZ, Graz.
- Hasselhorn, M., Gold, A., Kunde, W., & Schneider, S. (2017): **Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren** (4.Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2013): **Individualisierung: Hintergrund, Missverständnisse, Perspektiven.** In: PÄDAGOGIK 2/13, S. 34-37. Web: https://andreas-helmke.info/wp-content/uploads/2017/08/Individualisiertes-Lernen_P%C3%A4dagogik.pdf (27.11.2025).
- Hild, P. (2009): **Kooperatives Lernen.** In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), Migration und schulischer Wandel: Unterricht (85-102). Wiesbaden: VS.
- Loß, M. (2001): **Lerntypen? Ein pädagogisches Konstrukt auf dem Prüfstand.** In: Die Deutsche Schule 93 (2001) 2, S. 186-198.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2017): **Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung** (8., korrigierte Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Sitte, W. (2001): **Innere Differenzierung.**-In: Wolfgang Sitte und Helmut Wohlschlägl (Hrsg.) Beiträge zur Didaktik des "Geographie und Wirtschaftskunde"-Unterrichts.- Wien. (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16), S. 199 - 211.